

# Das Brodeln unter der Oberfläche

## "The Big Sleep": Biennale der Künstler in München - mit legendären amerikanischen Gästen

erstellt am 23.07.2019 um 19:15 Uhr

München (DK) "May you live in interesting times" wünscht die laufende 58. Kunst-Biennale in Venedig ihren Besuchern. "The Big Sleep", tiefen Schlaf also, verspricht uns hingegen die viel kleinere 4. Biennale der Künstler im Münchner Haus der Kunst. Darin steckt viel Ironie und der Hinweis, dass Künstler Seismografen gesellschaftlicher Veränderungen sind. Einige der gut 30 eingeladenen Künstler widmen sich auch dem realen Ort der Schau. Im Haus der Kunst stehen schließlich - Stichwort: Generalsanierung - tiefgreifende Veränderungen an.



Der große Schlaf: Während sich der Körper in Ruhe befindet, arbeitet das Gehirn und öffnet sich hin zu einem vielschichtigen, irrationalen Raum. Herbert Nauderer hat die Rauminstallation "Das Archiv" geschaffen. | Foto: Holzherr

Paul McCarthy aus dem diesjährigen Gastland USA zeigt das miniaturisierte Haus der Kunst ohne Dach, dafür voll gepflanzt mit rot und rosarot blühenden Geranien. Hochbeet oder Balkonkasten, ein Vorschlag für die zukünftige Nutzung? Jedenfalls bringt der Künstler, der den Ort schon 2005 mit seiner Ausstellung "LaLa-Land" bespielte, die Zuschauer zum Schmunzeln.

Aus verschiedenen farbigen Kabeln mit Steckern und Kupplungen formte Susanne Pittroff die rabiate Figur einer Abriss-Birne, die zwar drohend, aber transparent und ätherisch, mitten im großen Saal schwebt. Und das Gebäude sicher nicht beschädigen wird. Titel: Trust me. Auch Vera Lossau bezieht sich mit "I lost an eye, but it does not matter" auf das Haus. Die Skulptur hängt in demselben, inzwischen maroden Westsaal, den die amerikanischen Soldaten in der frühen Besatzungszeit als Turn- und Sporthalle nutzten. Lossau hat einen Basketball-Korb an die Wand genagelt und zwei (nachgeformte) Bälle hineingelegt: Gegenseitige Blockade. Kein Korb, keine Punkte. Passiert: Das Unerwartete.

Womit wir nun beim echten Thema der Schau sind. Die Kuratoren wollen Arbeiten präsentieren, die mitunter perfekte glatte Oberflächen zeigen, unter denen es brodeln. Die die Brüchigkeit der Hülle thematisieren sollen, die unsere auseinander driftende Gesellschaft nur noch notdürftig zusammenhält. Diese befindet sich aber - noch - im "Big Sleep". Und träumt - oder alpträumt. Was in etwa jene Grand Canyon-tiefe Kluft beschreibt, die sich beispielsweise zwischen den Zielen von Greta Thunberg und dem Fußballer Neymar junior auftut. Ins Spiel kommt nun noch der Kriminalroman "Big Sleep" von Raymond Chandler. Darin entpuppt

sich der Große Schlaf als Synonym für den Tod. Weil final fast alle Akteure eines unnatürlichen gewaltsamen Todes gestorben sind.

Die Exponate benötigen solche Provokationen eher nicht. Sie würden auch auf der weltweit beachteten "Konkurrenzveranstaltung" in Venedig nicht als minderwertig auffallen. Im Gegenteil.

Schon das raumgreifende, etwa 35 Quadratmeter große Spiegel-Stück von Magdalena Jetelová im ersten Raum begeistert. Eine Komposition von John Cage, die mit Kopfhörern auch zu genießen ist, wird in Vibrationen umgesetzt, die die reflektierende Folie erschüttern und erzittern lassen wie bei einem Erdbeben. Alles Gespiegelte inklusive des eigenen Antlitzes tritt verwackelt bizarr als Zerrbild entgegen - nur der Werkstitel bleibt lesbar, weil er direkt auf die Folie gedruckt ist: essential is no more visible - das Wesentliche ist nicht mehr zu erkennen.

Hinter die Kulissen schaut Birthe Blauth. Das so verhasste Bildrauschen hat sie ausgeschnitten, vergrößert, die entstehenden Figuren isoliert: Amöbenhafte und erstaunlich qualitätvolle Gestalten verblüffen. 300 lässt sie per Video über eine große Leinwand ziehen. Nun macht der Rechner also auch schon aus gepixelten Abfällen erschreckend schöne Kunst. Ganz ohne künstliche Intelligenz.



Von Carlotta Brunetti stammen die "Gespinste" im Außenraum des Hauses der Kunst. | Foto: Holzherr

Verborgenes auch in den Mumien von Dagmar Pachtner, die lebende Menschen in goldene Rettungsfolien verpackte und fotografierte. Gut, ein paar Luftlöcher wie früher im Schuhkarton beim Maikäfer-Sammeln hat sie auch rein gebohrt.

Vera Lossau baute den aus Fotografien weltweit bekannten Teppich nach, der die genauso bekannte Couch von Sigmund Freud bedeckte. Timm Ulrichs präsentiert die "Serielle Ein-Rillen-Musik". Indem er eine Schallplatte, die der Besucher selber vorsichtig auflegen darf, so manipulierte, dass sie immer exakt die Auslaufrille wiederholt. Monoton mit Knacks - aber eindrucksvoll.

"Hole" von Laurie Palmer zeigt den zerstörerischen Trichter eines Tornados. Nachgebaut aus alten Holzlatten, die aussehen als habe sie der Tornado bei seinem letzten Einsatz aus amerikanischen Holzhäusern selbst erzeugt. Erschreckend schön.

Weiter sehenswert: Die ausgestopften "Solarkatzen" von Michael Sailstorfer, die sich - wirkt echt - in luftiger Höhe unter dem offen gelegten Glasdach sonnen. Herbert Nauderers dunkle Archiv-Kammer mit der Installation "The Madhouse - Parasite Island". Edie Monettis schwarzer Panther. Albert Coers "Müde Bücher". Oder die großformatigen Zeichnungen mit dem Titel "Still Light" von James Turrell, ebenfalls amerikanischer Gast. Nicht zu vergessen: Tanja Hemm mit am Titel orientierter Sound-Installation "The Big Sleep". In ihrem Raum gibt's nichts zu sehen. Tut auf dieser hochkarätigen Biennale auch mal gut.

Und zur Zukunft: Warum sollte so eine Schau eigentlich nicht das ganze Haus füllen können? Mit Terrasse und - wie ja mit Carlotta Brunettis "Kokons" im Baum am Eisbach bereits geschehen - in den Außenanlagen? Das Potenzial ist vorhanden. Der Titel kann noch besser werden. Und spätestens in 100 Jahren hat die 54. Münchner Biennale das Renommee von Venedig (das bis dahin möglicherweise in den großen Schlaf in der Lagune versunken ist).

**Haus der Kunst, bis 8. September, tägl. 10 bis 20 Uhr, Do bis 22 Uhr. Katalogpräsentation: Samstag, 7. September, 18 Uhr im Westflügel.**

© donaukurier.de | *Joachim Goetz*

---

URL: <https://www.donaukurier.de/nachrichten/kultur/Das-Brodeln-unter-der-Oberflaeche;art598,4262432>